



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 29.10.2025 – Auszug aus Drucksache 19/8757 –

Frage Nummer 31 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordnete
**Nicole
Bäumler**
(SPD)

Ich frage die Staatsregierung, wie lange läuft der Modellversuch „Gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Rechenschwäche endet nicht mit der vierten Klasse“ noch, wie viele Schülerinnen und Schüler haben bislang daran teilgenommen und nach welchen Kriterien wurden die teilnehmenden Schulen ausgewählt?

Antwort des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Ein Modellversuch „Gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Rechenschwäche endet nicht mit der vierten Klasse“ ist im Staatsministerium für Unterricht und Kultus nicht bekannt.

Vermutlich wird auf den „Modellversuch zur nachhaltigen Förderung von rechen-schwachen Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe“ Bezug genommen. Im Rahmen dieses Modellversuchs wird an den teilnehmenden Schulen in Jahr-gangsstufe 5 ein entsprechendes, individuell auf die betroffenen Schülerinnen und Schüler zugeschnittenes Förderangebot etabliert. Die beteiligten Lehrkräfte erwei-tern in Fortbildungsveranstaltungen ihre Expertise im Bereich Diagnostik und För-derung bei Rechenschwäche und tauschen sich in regelmäßigen Netzwerktreffen schulartübergreifend über Erfahrungen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten be-stehender Konzepte aus. Unterstützt und wissenschaftlich begleitet wird der Mo-dellversuch vom Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik der Universität Bay-reuth.

Der Modellversuch läuft bis zum Ende des Schuljahres 2025/2026; eine Verlänge-rung um ein weiteres Schuljahr ist geplant. Insgesamt haben bislang über 700 Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Modellversuchs individuelle Förde-rung erhalten. An dem zur pädagogischen Diagnose von Rechenschwäche einge-setzten „Bayreuther Rechentest“ nahmen im Rahmen des Modellversuchs bislang deutlich über 2 000 Schülerinnen und Schüler teil.

Die Auswahl der Schulen erfolgte über die Schulaufsicht (Regierungen bzw. MB-Dienststellen). Bei der ersten Kohorte war die Nähe zur Universität Bayreuth, die den Modellversuch wissenschaftlich begleitet und die Fortbildungsveranstaltungen für die Lehrkräfte durchführt, ausschlaggebend. Im Zuge der Ausweitung des Mo-dellversuchs holten die Schulaufsichten Interessensbekundungen von den Schulen ihres Bezirks ein und meldeten dem Staatsministerium die teilnehmenden Schulen.

